

Ergebnisprotokoll der 11. Roma-Dialogplattform

Bundeskanzleramt

11. September 2014

im Dachfoyer des Bundeskanzleramtes, Haus- Hof- und Staatsarchiv

Minoritenplatz 1, 1010 Wien

National Contact Point:

Dr.ⁱⁿ Susanne Pfanner

Der österreichische Presserat

Mag. Alexander Warzilek

Universität Wien, Institut für Publizistik

und Kommunikationswissenschaft

Univ. -Prof. Wolfgang Duchkowitsch

ORF Volksgruppenredaktion

Gilda Horvath

Kuratorium für Journalistenausbildung

Mag.^a Elisabeth Wasserbauer

Wiener Institut für Internationalen

Mag. Michael Fanizadeh

Dialog und Zusammenarbeit

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte Mag. Helmut Sax

Pick & Barth Digital Strategies:

Mag. Yussi Pick

Anwesend: laut Anwesenheitsliste

Beginn: 10.00 Uhr

Ende: 15.00 Uhr

1. Begrüßung und Einleitung

Frau Dr.ⁱⁿ Susanne Pfanner begrüßt die TeilnehmerInnen und präsentiert die Tagesordnung. Sie erläutert die Ausgangssituation zum Thema „Stereotypisierung der Roma im medialen Diskurs“ und definiert mögliche Ziele der Roma Strategie in diesem Kontext (im Detail siehe Beilage 1). Sie erläutert die Zielsetzung der Sitzung, durch

Diskussion in Kleingruppen zu sieben Themenfeldern Handlungsansätze zu erarbeiten. Es folgt die Vorstellung der ExpertInnen, die sich als ModeratorInnen für die sieben Kleingruppen zur Verfügung gestellt haben:

- **Beschwerdemechanismen** - Mag. Alexander Warzilek, Geschäftsführer des österreichischen Presserats
- **Integration als Aufgabe der Medien** - Univ. -Prof. Wolfgang Duchkowitsch, Universität Wien, Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft
- **Öffentlicher Rundfunk** - Gilda Horvath, ORF Volksgruppenredaktion
- **Journalismusausbildung** - Mag.^a Elisabeth Wasserbauer, Kuratorium für Journalistenausbildung: Österreichische Medienakademie, Geschäftsführerin
- **Selbstrepräsentation** - Mag. Michael Fanizadeh, Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit, EU Projekt „BEAMS – Breaking down European Attitudes towards Migrant/Minority Stereotypes“
- **Mediale Darstellung der Roma am Beispiel Kinderhandel** - Mag. Helmut Sax, Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte, EU Projekt „CONFRONT – Formen von Kinderhandel und Zuschreibungen in Bezug auf Roma“
- **Internet** - Mag. Yussi Pick, Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien, Pick & Barth Digital Strategies

2. Rückblick auf jüngste Entwicklungen auf europäischer und nationaler Ebene

Die Vorsitzende informiert über folgende Entwicklungen und Aktivitäten seit der letzten Dialogplattform:

Entwicklungen auf europäischer Ebene:

- Věra Jourová als designierte neue EU Kommissarin für den Bereich Justiz, Konsumentenschutz und Gleichstellung und damit zuständig für Roma Inklusion
- nächstes Treffen der Nationalen Roma-Kontaktstellen der Mitgliedsstaaten am 5./6. November 2014 ua zum Thema Herausforderungen auf lokaler Ebene

Entwicklungen auf nationaler Ebene:

- Auskunftersuchen der EU-Kommission sowie parlamentarische Anfrage an Herrn Bundesminister Ostermayer zum Campierverbot am Welser Messegelände
- Jahresforum der EU-Donauraumstrategie im Wiener Rathaus am 26./27.6.2014 mit Workshop zu Thema Roma Inklusion

3. Der österreichische Presserat, Mag. Alexander Warzilek, Geschäftsführer Österreichischer Presserat

3.1. Mag. Warzilek berichtet zunächst über Organisation und Aufgaben des Presserats im Pressebereich. Als Selbstregulierungseinrichtung soll der Presserat die redaktionelle Qualitätssicherung und die Gewährleistung der Pressefreiheit in *Print*-medien sicherstellen. Für Radio, Fernsehen und Webseiten ist der Presserat nur dann zuständig, wenn ein Bezug zu einem Printmedium gegeben ist.

3.2. Es folgte ein Überblick über die Verfahren vor dem Presserat und ihre Folgen: Zwei unabhängige, weisungsfreie Senate entscheiden über Beschwerden und Mitteilungen (im Detail http://www.presserat.at/show_content.php?sid=2). Als Entscheidungsgrundlage dient der Ehrenkodex für die österreichische Presse, der eine ethische Richtschnur für Medienschaffende darstellt.

Das **selbständige Verfahren** kann durch eine Mitteilung über einen potentiellen medienethischen Verstoß in jedem Printmedium oder auf einer zugehörigen Webseite **von jedermann angeregt werden**. Eine Verpflichtung des Mediums gegenüber dem Presserat ist dabei nicht erforderlich. In der Entscheidung äußert der Senat seine Meinung, ob der Artikel den medienethischen Grundsätzen des Ehrenkodex für die österreichische Presse entspricht. In diesem Verfahren muss das betroffene Printmedium die Entscheidung nicht abdrucken. Interessante Entscheidungen werden jedoch regelmäßig auf der Webseite unter dem Punkt "entschiedene Fälle" veröffentlicht.

Beim **Beschwerdeverfahren** wird vorausgesetzt, dass derjenige, der sich an den Presserat wendet, von der beanstandeten Berichterstattung **individuell betroffen** ist. Hier müssen der Betroffene und das Printmedium eine Schiedsvereinbarung abschließen, die einen Verzicht auf den Rechtsweg beinhaltet. Jene Medien, die Mitglied des Presserates sind, haben sich dieser Schiedsgerichtsbarkeit generell unterworfen. Nur im Beschwerdeverfahren kann der Abdruck der Entscheidung im betroffenen Printmedium durchgesetzt werden.

Die beiden Senate des Presserates werden durch drei Ombudsleute unterstützt, die sowohl bei einer Beschwerde als auch einer Mitteilung vermitteln können. Die Aufgabe besteht darin, eine einvernehmliche Lösung zwischen Beschwerdeführer oder der

Leserin bzw. dem Leser und dem betroffenen Medium zu finden. In einem diskriminierenden Artikel über Roma und Sinti konnte die Ombudsperson beispielsweise erreichen, dass ein Nachfolgeartikel veröffentlicht wurde, in dem sich ExpertInnen mit den Vorurteilen befasst haben.

3.3. Nach der Darstellung der Verfahrensarten präsentierte Mag. Warzilek einige Entscheidungen des Presserats zu Artikeln, in denen die Volksgruppe der Roma betroffen war (zu den Entscheidungen des Presserats vgl.

http://www.presserat.at/show_content.php?hid=14).

3.4. Im Anschluss wurden von den Teilnehmern folgende Aspekte angesprochen:

- Teilnehmende Medien (vgl. http://www.presserat.at/show_content.php?sid=38)
- Polizeiliche Pressemitteilungen als legitime journalistische Quellen: Mangelndes Bewusstsein im Bereich polizeilicher Pressearbeit

Die Vorsitzende betonte den niederschweligen Zugang zum Presserat und appellierte an die Teilnehmer, bei der Wahrnehmung eines potentiellen medienethischen Verstoßes in einem Printmedium oder auf einer zugehörigen Webseite Mitteilung an den Presserat zu machen. Schon eine kurze schriftliche Mitteilung mit Hinweis auf Artikel und Printmedium, gerichtet an **info@presserat.at**, genüge. Sie wies auch darauf hin, dass neue Verfahren zur Berichterstattung im Bereich Roma den Senaten des Presserats auch die Möglichkeit böte, ihre Entscheidungspraxis kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Verein zur Selbstkontrolle der österreichischen Presse - Österreichischer Presserat
 Franz-Josefs-Kai 27
 1010 Wien
 Tel.: +43 - (0)1 - 23 699 84 - 11
 Fax: +43 - (0)1 - 23 699 84 - 99
 E-Mail: info@presserat.at
<http://www.presserat.at/>

4. Roma in/und Medien, Univ. -Prof. Wolfgang Duchkowitsch, Universität Wien, Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft

Prof Duchkowitsch stellt in seinem Vortrag die Rolle der Roma in den Medien und die Integrationsfunktion der Medien aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht dar. Details zum Vortrag finden sich in Beilage 2.

5. Präsentation und Diskussion der Gruppenergebnisse im Plenum

- **Journalismusausbildung:** Mag.^a Elisabeth Wasserbauer

Einleitend weist Mag.^a Wasserbauer darauf hin, dass Journalismus in Österreich ein freier Beruf sei. Aus demokratiepolitischen Gründen sei der Zugang zum Journalismus an keine Voraussetzungen geknüpft. Es könne daher jeder Journalist werden, es gebe keine verpflichtende Ausbildung oder Prüfung. Die meisten Redaktionen würden jedoch von ihren Mitarbeitern zumindest einen Maturaabschluss, manche ein abgeschlossenes Studium fordern (vgl. Beilage 3: Folder des Kuratoriums für Journalistenausbildung sowie die Homepage des Kuratoriums für Journalistenausbildung <http://www.kfj.at/>)

Ergebnisse der Gruppendiskussion zum Thema Ausbildung:

- Unterstützung bei faktischen Zugangsbarrieren (zB Sprache, Bildung)
- Unterstützung bei finanziellen Barrieren bei der Berufsausbildung (zB mittels Stipendien)
- Verstärkte Sensibilisierung in den Redaktionen
- Verstärkte Sensibilisierung der Ausbildungsinstitute/der Vortragenden
- Curricula erweitern im Hinblick auf Diversität und dabei die Themen Roma/Antiziganismus inkludieren

In der anschließenden Diskussion wurde vorgeschlagen, dass während der Ausbildung Kontakte zu Roma-Vereinen hergestellt werden sollten.

Eine Teilnehmerin informiert darauf, dass Fächer wie Medienethik oder Diversität nicht zwangsläufig den Bereich Roma abdecken.

- **Integration als Aufgabe der Medien:** Univ. -Prof. Wolfgang Duchkowitsch

Ergebnisse der Gruppendiskussion zur Frage nach erforderlichen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass Medien ihrem Integrationsauftrag gerecht(er) werden:

- Inklusion statt Integration
- Differenzierte und respektvolle Berichterstattung (Roma und Armut)

- Kontakte zwischen Community und Presse
- Workshops mit Roma Journalisten
- Medienschaffende zur Plattform einladen
- Berichterstattung über Famous Gypsies (zB Elvis Presley)
- Aktualisierung kommunikationswissenschaftlicher Lehrbücher
- Glossar erarbeiten zur Vermeidung von Typologien/Klischees
- Roma in den öffentlichen Dienst
- Roma als Journalisten
- Verband Österreichischer Zeitungen → Stipendien + Posten
- Traumata berücksichtigen, Geschichte näher bringen (aus der Sicht der Betroffenen)
- Veranstaltung einer großen Donauraum-Konferenz mit dem Ziel der Wissensvermittlung über das Leben der Roma in Ländern des Donauraums an Medienschaffende
- Subventionen für Roma-Medien
- Arbeit gegen Vorurteile muss schon im Kindergarten beginnen

In der anschließenden Diskussion wird von Schwierigkeiten von Roma-Medien beim Zugang zu Publizistikförderungen berichtet. Frau Dr.ⁱⁿ Achleitner, Leiterin der Abteilung für Volksgruppen im BKA/VD weist auf das Doppelförderungsverbot hin; es sei daher nicht möglich, gleichzeitig eine Publizistik- und eine Volksgruppenförderung zu erhalten.

Die Vorsitzende informiert über Pläne für eine gemeinsam mit dem Presserat organisierte Veranstaltung, die auf die Sensibilisierung der Medienschaffenden abziele.

- **Beschwerdemechanismus:** Mag. Alexander Warzilek

Ergebnisse der Gruppendiskussion zur Frage nach Maßnahmen, um die Inanspruchnahme des Presserats im Zusammenhang mit Berichterstattung über Roma sicherzustellen:

- Bekanntheitsgrad des Presserats stärken
- Reaktionsbesuche des Presserats bei Roma-Medien
- Infoposter und Broschüre über Presserat
- Presserat bei Vereinen bekannt machen
- Verbreitung von Informationen über den Presserat über soziale Netzwerke und

Roma Vereine

In der anschließenden Diskussion wird gefordert, dass der Presserat auch als Beschwerdeeinrichtung für online-Medien dienen sollte.

- **Mediale Darstellung der Roma am Beispiel Kinderhandel** - Mag. Helmut Sax
Mag. Sax stellt zunächst das laufende Projekt des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte „CONFRONT – Formen von Kinderhandel und Zuschreibungen in Bezug auf Roma“ vor (Details siehe Beilage 4).

Weiters berichtet er über seine Erfahrungen in der Task Force Menschenhandel, Arbeitsgruppe Kinderhandel (<http://www.bmeia.gv.at/europa-aussenpolitik/menschenrechte/schwerpunktthemen/kampf-gegen-menschenhandel/>) und betont die Sinnhaftigkeit eines Austausches dieser Arbeitsgruppe mit Roma Organisationen.

Ergebnisse der Gruppendiskussion zur Frage nach Maßnahmen, um sensible Themen wie etwa Kinderhandel und oder Betteln im öffentlichen Diskurs zu versachlichen:

1) *Verbesserung der Qualität der Kommunikation*

- Differenzierungen statt Verallgemeinerungen (vermeiden von Begriffen wie „die Jugend“, „die Roma“)
- Verlagerung der Diskussion auf soziale Probleme, ohne Zuschreibung bestimmter Personengruppen
- Sensibilität (was bewirken Aussagen?)
- Reflektionen über Qualität der Recherche, selbst informieren ist möglich
- Selbstverständnis der Medien hinterfragen
- Warum sind Boulevardmedien nicht an Ethnik Standards gebunden?
- Sensibilität für Kontext - Verfolgung in der Vergangenheit
- Sensibilität für Rassismus, Menschenrechtsfragen
- Positive Bilder bewusst gegensetzen
- Fixierung auf Verkaufszahlen vs Qualität

2) *Sensibilisierung/Ausbildung*

- Informieren
- Roma Gruppen nicht vertreten
- Roma/Nicht-Roma

- für Medien
- für alle, die mit Medien sprechen
- Gibt es Möglichkeiten Roma-Organisationen Medienarbeit zu erleichtern

3) *Maßnahmen im Umfeld*

- Kinder und Jugendhilfe
- Schulbücher, Ausbildung der Lehrkräfte
- Soziale Sicherheit
- Zugang zum Recht, Bettelobby

• **Selbstpräsentation** – Mag. Michael Fanizadeh

Ergebnisse der Gruppendiskussion zur Frage nach Maßnahmen zur Stärkung der Selbstrepräsentation

- Interessen allochthoner Roma im Volksgruppenbeirat nicht repräsentiert
- Dachverband für autochtone und allochtone Roma (eigenständige und selbstbestimmte Form)
- Finanziellen Ressourcen für Capacity Building
- Einbindung von Roma-Vertretern bei der Entwicklung von Roma-Projekten, Maßnahmen und Politiken
Durch: Arbeitsgruppen mit Roma und Nicht-Roma
- ExpertInnen im Bereich Gesundheit, Bildung, Arbeitsmarktpolitik und Wohnen
Zusätzlich oder in der Plattform → Aktionspläne (neu)

• **Internet** – Mag. Yussi Pick

Ergebnisse der Gruppendiskussion zur Frage nach Maßnahmen im Bereich des Internets, um der Stereotypisierung von Roma entgegenzuwirken:

- Informationen der Medienservicestelle zu Roma ausbauen
(http://medienservicestelle.at/migration_bewegt/uber-uns/):
- Wikipedia: Einträge über Roma auf Stereotypen hin prüfen/überarbeiten
- Suchmaschinenoptimierung nutzen
- Roma Selbstrepräsentanz im Netz stärken (Foren, Youtube, Truth Team, Wikipedia)
- Verstärkte Nutzung von Twitter, um JournalistInnen zu erreichen

In der anschließenden Diskussion wird zu bedenken gegeben, dass Roma und Sinti keine homogene Gruppe darstellen, und auf bestehende Aktivitäten von Roma im Netz verwiesen (zB Gipsy Industries und Facebook).

Im Zusammenhang mit der Problematik antiziganistischer Kommentare in Online Foren weisen Teilnehmer auf folgende Aspekte hin:

- Foren werden nicht geschlossen bei entsprechenden Äußerungen, Kommentare nicht zeitnah gelöscht
- Intransparenz der Arbeitsweise der Meldestelle im BKA, keine Rückmeldung an den Meldenden
- Aufbau von Watch Dog Einrichtungen aus öffentlichen Geldern
- Hinweis auf die Homepage www.heimatohnehass.at, wo diskriminierende Foren gemeldet werden können

Ergänzend wird auch auf die Meldestelle Cybercrime im Bundeskriminalamt (<http://www.bmi.gv.at/cms/BK/meldestellen/internetkrimina/start.aspx>) hingewiesen, die für alle Arten der Internetkriminalität zuständig ist. Hinweise über romafeindliche Inhalte können an die E-Mail-Adresse against-cybercrime@bmi.gv.at übermittelt werden. Meldungen sollten möglichst präzise gestaltet sein; d.h. die relevanten Inhalte und die Internetseite, auf der die Inhalte gefunden wurden, benennen. Angaben über den Zeitpunkt, wann die relevanten Inhalte auf einer Internetseite gefunden wurden, sind jedenfalls nützlich. Die eingehenden Meldungen werden von der Meldestelle gesammelt und – im Falle der Unzuständigkeit - an die inhaltlich zuständige Dienststelle bzw. eine Abteilung im Bundeskriminalamt oder an den Verfassungsschutz weitergeleitet. Nach positiver Prüfung der strafrechtlichen Relevanz werden von der zuständigen Stelle Ermittlungen eingeleitet. Die Erstattung einer Anzeige via Meldestelle ist nicht möglich. Wenn auf einer Web-Seite oder in einer News-Group Beiträge mit rassistischen Inhalten vorgefunden werde, können diese Wahrnehmungen auch direkt an die Meldestelle NS-Wiederbetätigung (ns-meldestelle@bvt.gv.at) bzw. an die allgemeine E-Mail-Adresse des Verfassungsschutzes (post@bvd.gv.at) gemeldet werden. Die Meldestelle NS-Wiederbetätigung ist laut Auskunft des BVD-Journaldienstes sowie gemäß http://www.bmi.gv.at/cms/bmi_verfassungsschutz/meldestelle/ nicht nur für Wahrnehmungen über neonazistische, sondern auch rassistische Inhalte zuständig.

- **Öffentlicher Rundfunk**

Zum Thema Öffentlicher Rundfunk fand keine Gruppendiskussion statt. Gilda Horvath, designierte Gruppenmoderatorin, verwies auf folgende Aspekte:

- Keine ausreichende Bereitstellung von Personal, Sendezeit und finanziellen Mitteln für die Volksgruppe der Roma durch den ORF
- Keine bundesweite Ausstrahlung von Roma-Sendungen
- Sendung *Roma sam* nur auf Radio Burgenland
- Absetzung der Sendung *Radio Kaktus*, die wöchentlich auf Ö1 Campus ausgestrahlt worden war (60.000 Hörer pro Woche)
- Anpassungsbedarf im Volksgruppengesetz im Hinblick auf Siedlungsgebiet der Roma und Sendungen in Romanes
- Einbindung der Roma in Diskussion zum Volksgruppengesetz

Ein Teilnehmer sprach sich für die Ausstrahlung von täglichen Mittagsnachrichten für Roma aus, wie sie im Burgenland auch für die ungarische und kroatische Volksgruppe zur Verfügung stehen. Ein anderer Teilnehmer berichtete über diskriminierende Erfahrungen mit einem privaten TV-Sender bei der Einreichung des Films einer Romni über Roma sowie das Vorherrschen von Klischees und Vorurteilen.

Dr.ⁱⁿ Christa Achleitner, Leitern der Abteilung für Volksgruppenangelegenheiten im Bundeskanzleramt wies darauf hin, dass die Bezugnahme auf Siedlungsgebiete und der öffentlich-rechtliche Auftrag zur Verbreitung von Volksgruppenthemen nicht im Volksgruppengesetz sondern im ORF-Gesetz geregelt sei: Demgemäß ist der Österreichische Rundfunk (ORF) verpflichtet, im Rahmen seiner öffentlich-rechtlichen Programmangebote sowohl spezifische Sendungen in jenen Sprachen, für die ein Volksgruppenbeirat besteht, zu gestalten und zu verbreiten, als auch grundsätzlich in seinem Gesamtprogramm auf die Interessen dieser Volksgruppen Bedacht zu nehmen (vgl. § 4 Abs. 5a ORF-Gesetz). Das Ausmaß der Programm- und Angebotsanteile wird im jeweiligen Jahressendeschema oder Jahresangebotschema nach Anhörung des Publikumsrats festgelegt.

Ergänzend wird auf die Möglichkeit hingewiesen, bei einer behaupteten Verletzung des ORF-Gesetzes eine Beschwerde an die Kommunikationsbehörde Austria (Kom-

mAustria) zu richten, welcher die Rechtsaufsicht über den ORF und seine Tochtergesellschaften obliegt (siehe im Detail: <https://www.rtr.at/de/m/BeschwerdeORF;>)
Hingewiesen wird auch auf den Bescheid des Bundeskommunikationssenats, GZ 611.922/0003-BKS/2008, vom 27. Juni 2008, zur unzureichenden Programmerstellung in den Volksgruppensprachen der Slowenen, der Slowaken, der Tschechen und der Ungarn durch den ORF in einem näher bestimmten Zeitraum :

http://www.ris.bka.gv.at/JudikaturEntscheidung.wxe?Abfrage=Bks&Dokumentnummer=BKST_20080627_611922_0003_BKS_2008_00 sowie das in der Frage ergangene Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofs, GZ 2011/03/0050, vom 17. November 2011:

http://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Vwgh&Dokumentnummer=JWT_2011030050_20111117X00

7. Ausblick und Veranstaltungshinweise

Abschließend informierte die Vorsitzende über die weitere Vorgangsweise der Nationalen Roma Kontaktstelle in Sachen Roma und Medien (Veranstaltung in Kooperation mit dem Presserat zur Sensibilisierung der Medienschaffenden).

Sie bedankte sich für das Angebot der Geschäftsführer des Presserats und des Kuratoriums für Journalistenausbildung, für Zwecke der Roma Dialogplattform im Bereich Medien künftig die Verteiler dieser Institutionen zu nützen.

Es folgte ein Ausblick auf die nächste Dialogplattform und sowie 3 Veranstaltungshinweise:

- Gemeinsame Veranstaltung BKA/BMEIA: Veranstaltung für Zivilgesellschaft UPR zum nationalen Aktionsplan Menschenrechte im Amtsgebäude Hohenstaufengasse, Kassensaal am 22.10.2014 ,;
- *“Empowering marginalized groups through education and training/VET in the Danube Region“* am 2./3. Oktober 2014, Österreichischer Austauschdienst, Bundesministerium für Bildung und Frauen (zur Conference Review vgl. <http://www.bildung.erasmusplus.at/index.php?id=6330>)
- *„Fostering Cooperation and Institutional Capacity for Roma Integration in the Danube Region“* am 9./10. Oktober 2014, BMASK, Stadt Wien und BKA